

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk



N<sup>o</sup> 1.

Samstag den 2. Januar

1846.

### NeujahrsGruss

des Amts- und Intelligenzblattes  
an die geneigten Leser.

Der Tag ist da, die Stunde hat geschlagen,  
Da ihren Kreislauf neu die Sonn' am Himmelszelt beginnt  
Auf sich'rer Bahn im goldverbrämten Wagen  
Vom Morgen bis zum Abend, bis das Stundenglas zerrinnt  
Mit seinen Millionen Körnlein groß und klein,  
Die eine unsichtbare Hand gelegt hinein.

Und wie Sie ihren Gruß vom Himmel sendet  
Den Menschenkindern allen — reich und arm und jung und alt, —  
Und neuen Muth und neue Kräfte spendet  
Zur Reise, die so eilig gehet ohne Aufenthalt,  
So schwillt zugleich des Wandrers ungestümmes Herz  
Von Hoffnung und von Furcht, von Freude und von Schmerz.

Die Sitte, rechts und links zu gratuliren,  
Sie appellirt von Neuem an das alt gewohnte Recht.  
Aus offnem Fenster und aus offenen Thüren  
Wirft zahllos, wie der Sand am Meer, das menschliche Geschlecht  
Die Wünsche kurz und lang, die Wünsche dünn und dick;  
Die Loosung ist in Stadt und Dorf: „Ich wünsche Glück!“

Ja wenn das Glück so wandelbar nicht wäre  
Und hinterm Ohr nicht hätte, so zu sagen, seine Tück'  
Und wenn die alt' und neue Zeit die Lehre  
Nicht geben würde, daß mit scheelem, eifersücht'gem Blick  
Fast jeder Erdensohn beschaut des nächsten Glück,  
Wir wären auch von der Parthie im Augenblick.

Das Wochenblatt, das sich zum Ziel genommen,  
Dem Leser darzureichen gute und gesunde Kost,  
Wenns am bestimmten Tage pflegt zu kommen  
Mit seiner Neuigkeit von Nord und Süd, von West und Ost,  
Es nimmt, wenn von dem Erdenglück die Red' seyn soll,  
Die Backen und den Mund für heuer nicht so voll.

Sein Erdbdach zu bau'n, sein Glück zu gründen,  
Fährt man mit offnen Segeln in die weite See hinaus;  
Der Sturm von Abend kommt, mit leeren Händen  
Und ungestillter Sehnsucht kehrt der Wanderer nach Haus.  
Den Riß und Plan hat er mit feiner Kunst gemacht,  
Doch an den Unbestand des Glückes nicht gedacht.

Und unsre Zeit! Mit welcher bitteren Strenge  
Verkündigt sie dem Menschen ihre Satzung und Gesetz,  
Und treibt mit scharfem Stachel in die Enge  
Den Glücklichen sogar und wirft uns übers Haupt ihr Netz,  
Und hängt uns an den Fuß den schweren Sorgenstein,  
Daß auch der Weiseste nicht weiß, wo aus und ein!

Der Hunger geht mit bleichem Angesichte  
Und hohlen Augen durch die Straßen; Muth und Hoffnung sinkt,  
Die Armuth seufzet unter dem Gewichte  
Des Jammers, der auf Mark und Bein hinein verzehrend dringt;  
Und größer als die Noth, die offen liegt am Tag,  
Ist im verborgnen Kämmerlein die stille Klage.

Was ist zu thun, wenn alle Stützen brechen,  
Wenn durch das sturmbewegte Meer das schwache Fahrzeug schwankt?  
Ein Recht — das haben wir noch anzusprechen,  
Wenn an der Noth der Zeit das arme Menschenherz erkrankt,  
Das Recht, getrost hinaufzuschauen früh und spät  
Zu Dem, durch dessen Hand die Schnur der Welten geht.

Und wie der Schiffer seinen Anker senket  
Bei dem empörten Wellenschlag hinab auf tiefen Grund,  
Und alle Nerven spannt und kräftig lenket  
Durch Wogen rechts und links das Schifflin in der heißen Stund:  
So stehe nur beim schweren Stundenschlag der Zeit  
Der Arbeit und dem Fleiß die Hoffnung an der Seit'!

Dies ist der Wunsch, womit wir heut begrüßen  
Nach allen Seiten hin das hochverehrte Publikum.  
Steht auch das Glück für jetzt auf schwachen Füßen,  
Vielleicht der größte Theil der harten Zeit ist schon herum.  
Gern möchten wir der Hoffnung fröhliches Gedeihn,  
Und den Verzagten beß're Zukunft prophezeihn.

Das Wochenblatt wird seine Leser alle  
Auf seinem Herzen tragen wie in Freude, so in Leid,  
Und ist auch künftighin in jedem Falle,  
Sofern der Wunsch nur billig ist, zu jedem Dienst bereit;  
Versteht sich, daß es sich mit keinem Wort beschwert,  
Wenn sich der Abonnenten Zahl tagtäglich mehrt.



## Amtliches.

Neuenbürg. (An die Ortsvorsteher.) Diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate künftigen Jahrs (bis letzten Juni 1847) zu Ende geht, desgleichen die Excapitulanten, welche im Jahre 1846 oder 1845 ihren Abschied erhalten haben, und welche geneigt sind, für Rekruten von der nächsten Aushebung einzustehen, haben sich mit oberamtlich beglaubigten, gemeinderäthlichen Prädikatszeugnissen, Tauffcheinen und ihren Abschieden versehen längstens bis zur Mitte des Monats Februar 1847 bei denjenigen Regimentern zu melden, bei denen sie gedient haben. Insbesondere haben die Excapitulanten des 5ten Infanterie-Regiments, welche im Jahre 1846 den Abschied erhalten haben und einzustehen beabsichtigen, den 12 Februar 1847 Morgens 8 Uhr behufs der ärztlichen Visitation mit den gedachten Urkunden versehen, sich bei ihrem Regimente zu stellen. Uebrigens wird gestattet, daß diejenigen Excapitulanten, welche von dem gegenwärtigen GarnisonsOrte ihres vorigen Regiments allzuweit entfernt sind, sich in dem ihrer Heimath nächstgelegenen GarnisonsOrte bei einem andern Regimente ihrer Waffe zur Aufnahme in die Einsteherliste melden.

Die Ortsvorsteher haben die in ihren Gemeinden befindlichen Excapitulanten hienach zu bescheiden.

Am 29. Dezember 1846.

R. Oberamt.  
P e y p o l d.

D e n n a c h,  
OberamtsGerichts Neuenbürg.

### Gläubiger Aufruf.

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eigene — oder Bürgschaftsfordrungs-Ansprüche an den erst kürzlich gestorbenen Christoph Friedrich Pfommer, gewesenen Gemeinderath und Bauren von hier, zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 15 Tagen a dato gehörig documentirt, bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzuzeigen, als sie es im Unterlassungsfalle sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der demnächst zu fertigenden Pfommer'schen Theilung mit ihren Forderungen und Ansprüchen unberücksichtigt bleiben.

Den 24. Dezember 1846.

Waisengericht.  
vdt. Gerichtsnotar von Neuenbürg  
Stroh.

N e u e n b ü r g.

Den 30. Dezember 1846.

Der Stadtrath und Bürgerausschuß haben heute folgenden Beschluß gefaßt:

- 1) es solle einem jeden zum Bezugeiner Bürgerholzgabe nach dem jezigen Stand berechtigten Bürger, beziehungsweise BürgersWitwe, welcher oder welche es verlangt, sogleich zur Anschaffung von Lebensmitteln aus der Stadtpflege ein baarer Geldvorschuß von 11 fl. abgereicht werden.
  - 2) Einem jeden Empfänger solle freigestellt seyn, diesen empfangenen Geldvorschuß ohne Verzinsung bis zum 31. Mai 1847, an die Stadtpflege wieder zurückzuerstatten.
  - 3) Wer hingegen die Zurückerstattung bis zum genannten Zeitpunkt nicht geleistet hat, bei dem soll das empfangene Geld als Abfindung für seine Hauptholzgabe auf das Jahr 18<sup>17</sup> gelten und er somit für dieses Jahr keine Hauptholzgabe oder Entschädigung dafür mehr anzusprechen haben.
- Dieser Beschluß wird hiemit veröffentlicht.  
StadtSchultheiß.  
F i s c h e r.

S c h m i e h,  
Oberamts Calw.

### Langholz Verkauf.

Am 13. Januar 1847, Mittags,  
verkauft die hiesige Gemeinde im Wirthshaus dahier 100 Stücke Langholz vom 70ger abwärts. Um Bekanntmachung dieses Verkaufs bittet die löblichen Ortsvorstände

Den 26. Dezember 1846.

Namens der Gemeinde  
Schultheiß K e n t s c h l e r.

### Privatnachrichten.

S c h m i e h,  
Oberamts Calw.

### Floßholz Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am  
Mittwoch den 13. Januar 1847, Mittags,  
im hiesigen Wirthshause 100 Stücke Langholz vom 70ger abwärts. Diesen Verkauf wollen die löblichen Ortsvorsteher in ihren Gemeinden bekannt machen lassen.

Den 26. Dezember 1846.

Schultheiß K e n t s c h l e r.

F e l d r e n n a c h.

### Haus- und Liegenschafts Verkauf.

Wegen Erwerbung eines anderweitigen Hauses verkaufe ich meine sämtliche dahier besizende Liegenschaft am

Montag den 4. Januar 1847.

Dieselbe besteht in dem WirthschaftsGebäude zur Krone dahier mit WirthschaftsGerechtigkeit, nebst Scheuern, 2 Stallungen, Wagenremise und 2 Schweinställen; ferner 3 Morgen Bau- feld, 6 $\frac{1}{2}$  Viertel Mähfeld, 11 Viertel Wiesen und Gemüsegarten zunächst dem Haus liegend.

Hiezu lade ich etwaige Kaufsliebhaber auf obigen Tag Mittags 1 Uhr in meine Behausung höflichst ein und ersuche die Herren Ortsvorsteher um gefällige Bekanntmachung dieses in ihren Gemeinden.

Jäck, Kronenwirth.

Neuenbürg.



Ein noch gut erhaltenes einspänniges Chaischen hat aus Auftrag um billigen Preis zu verkaufen  
Gerichtsnotar Knaus  
Wittwe.

Neuenbürg.

Haus zu verkaufen.



Wegen Erwerbung eines anderen Hauses bin ich gesonnen, mein unweit des Marktplazes stehendes Haus an den Meistbietenden zu verkaufen.

Dasselbe besteht in der Hälfte eines großen zweistöckigen Wohnhauses, enthaltend: einen Keller zu 50—60 Eimer Wein, im ersten Stock zwei Mezigern, wovon die Eine ganz bequem zu einer Wohnung eingerichtet werden kann, da sich daneben eine Küche befindet, im zweiten Stock Stube, mit Stubenkammer und Küche und eine weitere größere Stube; sodann mehrere Bühnenkammern. Ferner gehört dazu ein großer Hofplatz und ein Hintergebäude mit gut eingerichteter Wohnung, erforderlichen Stallungen und Raum zu weiterem Ausbau. Dieses Hintergebäude würde ich, je nachdem sich Liebhaber erzeigen, auch besonders verkaufen, da es als ein abgeschlossenes besonderes Haus benützt werden kann.

Da das Haus eine gut eingerichtete Mezig enthält, würde es sich indem dieselbe nicht unbedeutende Kundenschaft hat insbesondere für einen Metzger eignen, es eignet sich übrigens wegen seiner guten Lage (am Marktplaz und in der Hauptstraße) für ein jedes Gewerbe vorzüglich.

Kaufsliebhaber lade ich zu einer Aufstreichs-Verhandlung auf

Samstag den 16. Januar

Nachmittags 1 Uhr

zu Bäckermeister Gensle dahier hiemit höflichst ein.

Reichstetter,  
Metzgermeister.

Neuenbürg.

Die Herren OrtsVorsteher werden von dem Unterzeichneten ergebenst ersucht, für den Fall, daß sich von ihm noch MeßUrkunden nebst Handrissen bei ihnen vorfinden, welche nicht nach der Vorschrift gefertigt sind, ihm solche gefälligst

zuzusenden, um dieselben noch in der Zeit nach der Vorschrift ausfertigen zu können. Auch bittet er zugleich, ihn fernerhin wie bisher mit MeßungsGeschäften zu beehren.

Den 30. Dezember 1846.

Karl Müller,  
Geometer.

Neuenbürg.

Gewöhnliche gut fabricirte Pechfackeln und russische mit Hestern sind billig zu haben bei  
Christian Blai, Seilermeister  
auf dem Marktplaz.

Neuenbürg.

Mitleser Gesuch.

Ein Hiesiger sucht in Wälde einen Mitleser zum Beobachter. Näheres bei der Redaktion.

Miszellen.

Heinrich VI., König von Frankreich, sagte einst zu einem deutschen Fürsten, der sich in Paris befand: Euer Lieben thun sehr wohl daran, daß Sie in Frankreich reisen, um ritterliche Uebungen, seine Lebensart und sonderlich Sprachen daselbst zu erlernen. — Was hätten wir Franzosen aber bei Euch Deutschen zu erlernen? — Der junge Fürst erwiederte gelassen: Bescheidenheit.

Ein auf Canzleien ergrauter Copist verrichtete zuletzt sein Geschäft ganz mechanisch, ohne daß die Seele dabei theilhaftig war. Er wußte niemals, was er copirte. Ein spaßhafter Rath ließ ihn einmal ein Papier, worin er selbst nach Vor- und Zunamen zum Tode verurtheilt war, dreifach abschreiben. Als dieser da dritte Mal fertig war, bemerkte er ganz trocken: „So glaube, darin handelt sich's bei Einem um den Kopf.“

In den Gast- und andern Häusern der größern englischen Städte belegt man jetzt die Treppenfufen mit Zink- oder Bleiplatten, um das Geräusch beim Treppensteigen zu verhüten und den Treppen gleichzeitig ein stets reinliches Ansehen zu geben.

„Elisa, oder das Weib, wie es sein sollte,“ ist jetzt in siebenter Auflage erschienen. Ein Humorist hält das für einen Beweis, daß das Weib, wie es sein soll, immer noch gesucht wird.

Der alte Held Blücher, dessen Name in der Geschichte unseres Vaterlandes stets glänzen wird, war bekanntlich der Feder nicht sonderlich gewogen. Einst wurde er von oben herab aufgefordert, die Verwendung von 100.000 Thln. näher zu begründen. Sein Bericht lautete ziemlich kurz: „Einnahme 100,000 Thlr., Ausgabe 100,000 Thlr.; wer's nicht glaubt, ist ein Schurke, und damit Punktum.“ Das nennt man doch wohl eine bündige Rechnungsablegung.

Yforz beim. Nach der vorgenommenen Zählung der Bevölkerung in hiesiger Stadt belauft sich die Personenzahl auf 8383. Hierunter sind begriffen evangelisch 7317, katholisch 851. Dissidenten 73. Juden 136. Nonnen 6.